

Hinweise zur Vorbereitung auf die Abiturprüfung 2008 (Landesabitur) in der gymnasialen Oberstufe und dem beruflichen Gymnasium sowie für Nichtschülerinnen und Nichtschüler

Erlass vom 20. Februar 2006 (Abl. S. 187) [Textzusammenfassung]
II.4 - 323.300.000-7-

I. Allgemeine Grundlagen

Für die Vorbereitung und Durchführung der schriftlichen Abiturprüfung 2008 in den öffentlichen und privaten gymnasialen Oberstufen und beruflichen Gymnasien sowie für die Nichtschülerinnen und Nichtschüler ist Grundlage die Verordnung über die Bildungsgänge und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe und dem beruflichen Gymnasium (VOGO/BG) vom 19. September 1998 (ABl. S. 734), in der Fassung vom 13. Mai 2004 (ABl. S. 661). Sie setzt § 38 Abs. 3 des Hessischen Schulgesetzes in der Fassung vom 29. November 2004 um. Zudem gelten die Lehrpläne für das allgemein bildende und berufliche Gymnasium in der jeweils gültigen Fassung (www.kultusministerium.hessen.de). Der Erlass ist unter der angegebenen Internetadresse abrufbar.

II. Verpflichtung der Lehrkraft

Jede prüfende Lehrkraft ist verpflichtet, sich gründlich mit dem Inhalt der fachspezifischen Lehrpläne auseinander zu setzen (VOGO/BG §27 (2)).

Voraussetzung für alle Fachprüfungen ist die Behandlung der entsprechenden Inhalte im Unterricht auf der Grundlage der Lehrpläne für das allgemein bildende Gymnasium und das berufliche Gymnasium in der jeweils gültigen Fassung. Davon unabhängig findet in der Regel eine fachbezogene prüfungsdidaktische Schwerpunktsetzung (vgl. V. Fachspezifische Hinweise) statt.

III. Prüfungszeitraum, Einlese- und Auswahlzeit, Bearbeitungszeit

Die schriftlichen Abiturprüfungen 2008 finden in den letzten zwei Wochen vor den Osterferien statt. Die genauen Termine sowie organisatorische Hinweise für die einzelnen Fächer werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Die Bearbeitungszeit einer schriftlichen Prüfung beträgt gemäß § 27 Abs. 4 VOGO/BG im Leistungskurs 240 Minuten und im Grundkursfach 180 Minuten.

Der eigentlichen Bearbeitungszeit geht eine Einlese- und Auswahlzeit von in der Regel 30 Minuten voraus. In begründeten Fällen werden vorzeitiges Öffnen, längere Einlese- und Auswahlzeiten bzw. verlängerte Arbeitszeiten rechtzeitig mitgeteilt.

IV. Auswahlmodalitäten

Alle Prüfungsteilnehmer erhalten die Möglichkeit zur Auswahl zwischen kompletten Aufgabenvorschlägen oder Teilaufgaben. Die Entscheidung für eine Aufgabe ist verbindlich,

die nicht ausgewählten Aufgaben werden von den Lehrkräften eingesammelt. Die Auswahlentscheidung wird im Prüfungsprotokoll vermerkt. Die Übersicht VI. zeigt die fachspezifischen Auswahlmöglichkeiten.

Abituraufgaben, die eine besondere Ausstattung der Schule erfordern, kann diese nur dann auswählen, wenn die entsprechenden Voraussetzungen an der Schule vorhanden sind. Die bilingualen Prüfungsaufgaben (in den Sachfächern Geschichte sowie Politik und Wirtschaft) sind denjenigen Schülerinnen und Schülern vorbehalten, die die entsprechenden Grundkurse besucht haben.

V. Fachspezifische Hinweise

Mit dem vorliegenden Erlass werden die thematischen Schwerpunkte für die Fächer mit landesweit einheitlichen Aufgabenstellungen bekannt gegeben, die Grundlage der Textauswahl und Aufgabenstellung der Prüfungsaufgaben in den genannten Fächern für die schriftliche Abiturprüfung 2008 sein werden.

Die prüfungsdidaktische Schwerpunktsetzung gilt in der Regel auch für das Landesabitur 2008. Die nachfolgenden fachspezifischen Hinweise geben darüber hinaus Auskunft über die Struktur der Prüfungsaufgaben und weitere fachspezifische Besonderheiten.

In den Folgejahren sind veränderte Schwerpunktsetzungen möglich, entsprechende Veränderungen werden vor Eintritt des jeweiligen Abiturjahrganges in die Qualifikationsphase veröffentlicht.

Die prüfungsdidaktischen Schwerpunkte treten nicht an die Stelle der geltenden Lehrpläne. Es obliegt Fachkonferenzen und unterrichtenden Lehrkräften, die prüfungsdidaktischen Schwerpunktsetzungen in das für den Unterricht verbindliche Gesamtcurriculum einzufügen. Die Prüfungsaufgaben können ergänzend auch Kenntnisse im Rahmen der verbindlichen Inhalte des Lehrplans erfordern, die über die Schwerpunktsetzungen hinausgehen.

Unter www.kultusministerium.hessen.de finden sich neben den fachbezogenen Beispielaufgaben mit Lösungs- und Bewertungshinweisen und erläuternden fachspezifischen Hinweisen für einzelne Fächer auch Handreichungen zum Lehrplan und Operatorenlisten.

Mit den Aufgabenstellungen im Landesabitur ist keine Festlegung für die Unterrichtsorganisation gemäß §18 (5) VOGO/BG verbunden. Insbesondere bedeutet dies keine Einschränkung der Möglichkeit alle Fächer im Grundkurs dreistündig zu unterrichten.

Fachspezifische Regelungen für die nicht allgemein bildenden Fächer der beruflichen Gymnasien werden in einem eigenen Erlass veröffentlicht.

1.0 Deutsch

1.1 Kursart

Leistungskurs / Grundkurs

1.2 Bearbeitungszeit

240 Minuten / 180 Minuten

1.3 Struktur der Prüfungsaufgaben Aufgabenarten

Gemäß Anlage 11 VOGO/BG, Punkt 5.2

1.4 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

1.5 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Die im Abschlussprofil des Lehrplans formulierten verbindlichen Hinweise zum „Arbeitsbereich II: Umgang mit Texten“ werden für das Landesabitur 2008 durch folgende Angaben konkretisiert:

- Lyrik der Klassik und Romantik
- Goethe: Faust I
- Schiller: Don Carlos
- Hoffmann: Der Sandmann
- Büchner: Woyzeck und Briefe
- Fontane: Effi Briest
- Kafka: Kurze Prosa
- Gedichte des Expressionismus
- Kafka: Die Verwandlung (LK)
- Frisch: Homo faber (LK)

Zusätzlich wird für die im Abschlussprofil des Leistungskurses geforderte größere literarische Belesenheit die Lektüre folgender Texte erwartet:

- Brecht: Leben des Galilei
- Th. Mann: Buddenbrooks

Beim verbindlichen Unterrichtsinhalt „Reflexion über Sprache“ gilt das Abschlussprofil am Ende der Qualifikationsphase.

1.6 Erlaubte Hilfsmittel

Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; Textausgaben der Pflichtlektüren ohne Kommentar, ggf. mit Worterläuterungen.

1.7 Sonstiges

–

2.0 Englisch

2.1 Kursart

Leistungskurs / Grundkurs

2.2 Bearbeitungszeit

240 Minuten / 180 Minuten

2.3 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten

Gemäß Anlage 11 VOGO/BG, Punkt 6.2

2.4 Auswahlmodus

Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

2.5 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Die Schwerpunktsetzungen dienen zur Orientierung für die Lehrkraft. Auf die aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Im Leistungskurs Englisch wird die verbindliche Lektüre eines Dramas von Shakespeare (Tragödie) in den für das schriftliche Abitur relevanten Halbjahren 12/I bis 13/I (vgl. Lehrplan Englisch) vorausgesetzt.

Kurs- halbjahr	Verbindliche Unterrichtsinhalte	Stichworte
12/I	GK+LK: USA GK: Science and Technology LK: Them and Us	- the American Dream (individualism) - the U.S. and the world - living together (ethnic groups: African Americans) - electronic media - values (human and civil rights)
12/II	GK+LK: The United Kingdom GK: Work and Industrialization LK: Extreme Situations	- social structures, social change (ethnic minorities, British way of life) - business, industry and the environment - tragic dilemma
13/I	GK+LK: Promised Lands: Dreams and Realities	- cultural traditions - political issues

GK:
Order, Vision, Change

LK:
Ideals and Reality

- social issues
country of reference: Australia
- models of the future (utopias, dystopias, 'progress' in the natural sciences)
- structural problems (violence, (in-)equality)

2.6 Erlaubte Hilfsmittel

Ein einsprachiges Wörterbuch

2.7 Sonstiges

—

3.0 Französisch

3.1 Kursart

Leistungskurs / Grundkurs

3.2 Bearbeitungszeit

240 Minuten / 180 Minuten

3.3 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten

Gemäß Anlage 11 VOGO/BG, Punkt 6.2

3.4 Auswahlmodus

Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

3.5 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Kurs- halbjahr	Verbindliche Unterrichtsinhalte	Stichworte
12/I	GK: La France contemporaine	- unter besonderer Berücksichtigung von Sachtexten und der Stichworte loisirs et travail
	Eduquer et être éduqué(e)	- unter besonderer Berücksichtigung von charakteristischen Auszügen von Ganzschriften zu den Stichworten homme – femme, conduite et condition sociale
	LK: La France contemporaine	- unter besonderer Berücksichtigung von Sachtexten zu den Stichworten travail, conduite et condition sociale
	Rapports humains	- unter besonderer Berücksichtigung einer Ganzschrift mit den Stichworten homme – femme
	GK zu profil économie: Géographie de la France économique	- l'emploi et le marché du travail
	Eduquer et être éduqué(e)	- unter besonderer Berücksichtigung von charakteristischen Auszügen von literarischen Ganzschriften zu den Stichworten homme – femme, conduite et condition sociale

12/II	GK : Au carrefour des cultures	- unter besonderer Berücksichtigung einer literarischen Ganzschrift mit den Stichworten: voyage et exotisme und francophonie
	Les sciences – hier et aujourd’hui	- unter Berücksichtigung des siècle des Lumières und mondialisation
	LK: Au delà des controverses	- unter besonderer Berücksichtigung einer literarischen Ganzschrift mit den Stichworten révolte, révolution, guerre
	A la rencontre de mondes différents	- unter besonderer Berücksichtigung von literarischen Kurzformen und Sachtexten zu den Stichworten voyage, le bon sauvage, francophonie
	GK zu profil économie: Mondialisation	- valeur et avenir du travail
	Au carrefour des cultures	- unter besonderer Berücksichtigung einer literarischen Ganzschrift mit den Stichworten: voyage et exotisme und francophonie
13/I	GK: L’homme et ses antagonismes à travers la littérature	- existence – identité - amour – bonheur
	L’homme en face de la société	- rêve et galère - identité professionnelle et sociale
	LK: La condition humaine	- existence und identité
	Rêve et réalité	- unter besonderer Berücksichtigung poetischer Texte zu den Stichworten: amour et bonheur, utopie – évasion
	GK zu profil économie: Travail au féminin	- conception de vie und qualification et position dans l’entreprise
	L’homme et ses antagonismes à travers la littérature	- existence – identité - amour – bonheur

3.6 Erlaubte Hilfsmittel

Ein einsprachiges Wörterbuch

3.7 Sonstiges

—

4.0 Latein

4.1 Kursart

Leistungskurs / Grundkurs

4.2 Bearbeitungszeit

240 Minuten / 180 Minuten

4.3 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten

Gemäß Anlage 11 VOGO/BG, Punkt 7.2

4.4 Auswahlmodus

Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

4.5 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Ziel der Prüfung ist ein ganzheitliches, Übersetzung und Interpretation als Einheit betrachtendes Textverständnis. Die Interpretationsaufgaben haben die Überprüfung der grundlegenden hermeneutischen Kompetenzen der inhaltlichen und sprachlichen Textanalyse sowie der Textbewertung zum Inhalt und beziehen sich auf den vom Prüfling zu übersetzenden Text.

Eine inhaltliche Schwerpunktsetzung erfolgt im Hinblick auf die Themenbereiche Rhetorik (antike Redetheorie) und Philosophie (Menschenbild der Stoa) sowie die Autoren Cicero und Seneca; aus dem Themenbereich Poesie können Texte aus der Liebesdichtung Ovids für kursübergreifende Aspekte herangezogen werden.

Die Kursabfolge für die Qualifikationsphase wird in folgender Weise festgelegt:

12/I Rhetorik

12/II Poesie

13/I Philosophie

13/II Staat und Politik

4.6 Erlaubte Hilfsmittel

Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein zweisprachiges Wörterbuch.

4.7 Sonstiges

–

5.0 Altgriechisch

5.1 Kursart

Leistungskurs / Grundkurs

5.2 Bearbeitungszeit

240 Minuten / 180 Minuten

5.3 Struktur der Prüfungsaufgaben Aufgabenarten

Gemäß Anlage 11 VOGO/BG, Punkt 7.2

5.4 Auswahlverfahren

Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

5.5 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Die Schwerpunktsetzungen dienen zur Orientierung für die Lehrkraft. Auf die aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

1. Archaische Dichtung - Homer, Ilias
2. Geschichtsschreibung - Herodot, Historien (GK: Kroisos-Logos)
3. Philosophie / Politik - Platon, Politeia (LK: Ideenlehre / GK: Staatslehre)

5.6 Erlaubte Hilfsmittel

Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein zweisprachiges Wörterbuch.

5.7 Sonstiges

—

6.0 Russisch

6.1 Kursart

Grundkurs / Leistungskurs

6.2 Bearbeitungszeit

180 Minuten

6.3 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten

Gemäß Anlage 11 VOGO/BG, Punkt 6.2

6.4 Auswahlmodus

Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

6.5 Hinweise zum Prüfungsinhalt und zur Bewertung und Gewichtung von Fehlern

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Die Schwerpunktsetzungen dienen zur Orientierung für die Lehrkraft. Auf die aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Kurs- halbjahr	Verbindliche Unterrichtsinhalte	Stichworte
12/I	Взаимоотношения людей	- Женщина - мужчина - Отношения между поколениями
	Человек и власть	- «Маленький человек» в литературе 19-ого века
12/II	В поисках справедливого общества	- Революция 17-ого года и Советская власть (Идеал бесклассового общества, ограничение личной свободы)
	Социальная и политическая действительность после перестройки	- Социальные различия, новые русские
13/I	Круг жизни	- Дружба, любовь - Одиночество, болезнь, смерть - В поисках себя
	Экстремальные ситуации	- Сталинизм и репрессии

Hinweise zur Bewertung und Gewichtung von Fehlern im Fach Russisch (vgl. VOGO/BG, Anlage 9b)

Für die Gewichtung von Verstößen gegen den Sprachgebrauch ist entscheidend, in welchem Maße sie sich störend auf das Verständnis des Textes auswirken.

Halber Fehler:

- orthographische Fehler ohne Bedeutungsveränderung

- leichte, den Sinn nicht wesentlich entstellende Fehler beim Gebrauch der Aspekte und im Ausdruck

Ganzer Fehler:

- alle übrigen lexikalischen, morphologischen und syntaktischen Fehler
- Kasusfehler in Wortzusammensetzungen (z.B. Adjektiv oder Pronomen plus Substantiv) werden nur als ein ganzer Fehler gewertet.

Anderthalb Fehler:

- sinnentstellende Fehler, die das Textverständnis stark erschweren bzw. unmöglich machen

Wiederholungsfehler bei demselben Wort bzw. in einem identischen Kontext werden nicht erneut gewertet.

6.6 Erlaubte Hilfsmittel

Ein einsprachiges Wörterbuch

6.7 Sonstiges

–

7.0 Spanisch

7.1 Kursart

Leistungskurs / Grundkurs

7.2 Bearbeitungszeit

240 Minuten / 180 Minuten

7.3 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten

Gemäß Anlage 11 VOGO/BG, Punkt 6.2

7.4 Auswahlmodus

Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

7.5 Hinweise zum Prüfungsinhalt und zur Bewertung und Gewichtung von Fehlern

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Die Schwerpunktsetzungen dienen zur Orientierung für die Lehrkraft. Auf die aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Kurs- halbjahr	Verbindliche Unterrichtsinhalte	Stichworte
12/I	España – evolución histórica y actual frente a la globalización España entre dictadura y democracia	- Regionalismo y centralismo en España Schwerpunkt: Andalucía - Aspectos históricos y actuales: Dictadura - Guerra Civil condiciones actuales
12/II	España y América	- derechos humanos - dictadura y democracia <i>Schwerpunkt: Argentina zusätzlich für LK: culturas precolombinas y consecuencias de la conquista española</i>
13/I	La existencia humana en ambos mundos Mujeres y hombres de ayer y de hoy Tradiciones y cambios	- diferentes estructuras familiares, condiciones socio-económicas - la educación

Lektüre mindestens eines literarischen Werks (Kurzgeschichte oder Roman) mit dem Themenschwerpunkt Beziehungen zwischen Eltern und Kindern, Generationskonflikt.

Hinweise zur Bewertung und Gewichtung von Fehlern im Fach Spanisch (vgl. VOGO/BG, Anlage 9b)

Die Fehlergewichtung geht prinzipiell vom Primat der gesprochenen Sprache aus.

Keine Fehler sind:

- alle nicht sinntragenden Akzentfehler werden angestrichen aber nicht gewertet; ebenfalls die als Flüchtigkeit eindeutig erkennbaren (z.B. romántico, Málaga etc.).

Halber Fehler:

- Orthographiefehler ohne Bedeutungs- und deutliche Ausspracheveränderung (Verwechslung von z.B. c/z, qu/c, dor/tor, b/v oder falsche Doppelkonsonanten, Artikel m/f/pl bei weniger häufig gebrauchten oder schwierigen Nomen (z.B. el alma, el poeta)
- fehlerhafte Präpositionen nach weniger gebrauchten Verben
- Weglassen von no bei der Verneinung (z.B. no he visto a nadie)
- sinntragende Akzente (z.B. tu/tú, él/el, ganara/ganará, que/¿qué?)

Ganzer Fehler:

- alle Verstöße gegen grundlegende sprachliche Normen, die nicht als halbe oder anderthalb Fehler gewertet werden (d.h. alle ausspracherelevanten lexikalischen, morphologischen und syntaktischen Fehler)

Anderthalb Fehler:

- sinnentstellende Fehler, die die Kommunikation stark erschweren bzw. unmöglich machen; bei zwei Fehlern in demselben Zusammenhang: eine als ganzheitlich zu sehende Struktur wird zweimal verletzt (z.B. "ellos hubiéramos decido")

Wiederholungsfehler bei demselben Wort bzw. in einem identischen Kontext werden nicht erneut gewertet.

7.6 Erlaubte Hilfsmittel

Ein einsprachiges Wörterbuch

7.7 Sonstiges

–

8.0 Italienisch

8.1 Kursart

Grundkurs

8.2 Bearbeitungszeit

180 Minuten

8.3 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten

Gemäß Anlage 11 VOGO/BG, Punkt 6.2

8.4 Auswahlmodus

Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

8.5 Hinweise zum Prüfungsinhalt und zur Bewertung und Gewichtung von Fehlern

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Die Schwerpunktsetzungen dienen zur Orientierung für die Lehrkraft. Auf die aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Kurs halbjahr	Verbindliche Unterrichtsinhalte	Stichworte
12/I Rapporti umani	L'adolescenza Uomo e donna	- Essere giovane, adulto, anziano - Conflitto personale - Amore - La condizione delle donne
12/II Economia e politica	Italia e Germania Ricerca di lavoro e occupazione	- Fascismo – Nazismo – Resistenza - Italia e Germania nell'Europa unita - Emigrazione all'estero (Germania, USA) - Italia d'oggi: paese meta d'immigrazione?
13/I Lo stato e l'individuo	Individualismo come filosofia di vita Sfida all'autorità costituita	- La famiglia come entità sociale di riferimento - Criminalità organizzata (mafia, camorra, 'ndrangheta)

Hinweise zur Gewichtung der Fehler im Fach Italienisch (vgl. VOGO/BG, Anlage 9b)

Die Fehlergewichtung geht prinzipiell vom Primat der gesprochenen Sprache aus.

Keine Fehler:

- alle nicht sinntragenden Akzentfehler werden angestrichen, aber nicht gewertet, ebenso wenig die als Flüchtigkeit eindeutig erkennbaren (z.B. città, possibilità)
- Nichtverwendung des Konjunktivs bei weniger gebräuchlichen Konjunktiv-Auslösern (z.B. per quanto) und bei der Zeitenfolge (z.B.: Se avessi soldi comprerei una casa.)

Halber Fehler:

- Orthographiefehler ohne Bedeutungsveränderung (z.B. doctore statt dottore, costruire statt costruire)
- fehlerhafter Artikel m/f/pl bei weniger häufig gebrauchten oder schwierigen Nomen (z.B. lo psicologo, le braccia)
- fehlerhafter Artikel oder fehlerhafte Präposition bei der Verschmelzung von Präposition und Artikel (z.B. le macchine dei uomini)
- fehlerhafte Präpositionen nach weniger gebrauchten Verben
- sinntragende Akzentfehler (z.B. e statt è, parlo statt parlò)
- Nichtverwendung des Konjunktivs bei häufig verwendeten Konjunktiv-Auslösern (z.B. penso che, credo che)
- fehlende Angleichung bei komplexen Strukturen (z.B. bei vorangestelltem direkten Objektpronomen: le ho viste)
- fehlerhafte Stellung der Adverbien im Satz (z.B.: Paolo anche ha preso il treno.)
- umgangssprachliche (z.B.: Mi sono mangiato un panino) und regionaltypische Ausdrücke (z.B. non ci sta)

Ganzer Fehler:

- alle Verstöße gegen grundlegende sprachliche Normen, die nicht als halbe oder anderthalb Fehler gewertet werden (d.h. alle ausspracherelevanten lexikalischen, morphologischen und syntaktischen Fehler).

Anderthalb Fehler:

- sinnentstellende Fehler, die die Kommunikation stark erschweren bzw. unmöglich machen
- bei zwei Fehlern in demselben Zusammenhang: eine als ganzheitlich zu sehende Struktur wird zweimal verletzt (z.B. Noi ci abbiamo deciso)

Wiederholungsfehler bei demselben Wort bzw. in analogem Kontext werden nicht erneut gewertet.

8.6 Erlaubte Hilfsmittel

Ein einsprachiges Wörterbuch

8.7 Sonstiges

—

9.0 Kunst

9.1 Kursart

Leistungskurs / Grundkurs

9.2 Bearbeitungszeit

Aufgabenart theoretische Aufgabe: 240 Minuten (LK) / 180 Minuten (GK)

Aufgabenart theoretische Aufgabe mit praktischem Anteil 270 Minuten (LK) / 210 Minuten (GK)

Aufgabenart praktische Aufgabe mit theoretischem Anteil: 300 Minuten (LK) / 240 Minuten (GK)

9.3 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten

Gemäß Anlage 11 VOGO/BG, Punkt 8.2

9.4 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Aufgabenvorschlägen einen Vorschlag zur Bearbeitung aus.

9.5 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Die Schwerpunktsetzungen dienen zur Orientierung für die Lehrkraft. Auf die aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

12/I GK/LK Sprache der Körper und Dinge

- Der Mensch - Historische Positionen von Malerei oder Plastik
- Vorstellung des Bildes vom Menschen, insbesondere am Beispiel der Darstellung der menschlichen Figur im Expressionismus (Künstlervereinigung „Die Brücke“) sowie in der Romantik
- Aufbruch in die Moderne
- Ästhetische Praxis
Weiterentwicklung von Darstellungskompetenz und eigener gestalterischer Ausdrucksfähigkeit, hier: Zeichnen, Malen, insbesondere Figurenkomposition

Weitergehende Anforderungen für LK:

12/I a Sprache der Körper und Dinge

- Der Mensch
auch am Beispiel der Renaissance
- Ästhetische Praxis
auch Collageverfahren

12/I b Vorbilder-Nachbilder

- als Methode kritischer Aktualisierung und Neuinterpretation von Vorbildern kennen lernen, auch anhand von Cindy Sherman und Jeff Wall

12/II GK/LK Sprache der Bilder

12/II a Bildmedien I - Grundbegriffe

- am Beispiel von Fotografie die Wirkung von Fotografien verdeutlichen
- Formensprache von Fotografie erschließen, insbesondere am Beispiel der Schwarz-Weiß-Fotografie
- Ästhetische Praxis
am Beispiel von grafischer Bildgestaltung, insbesondere am Beispiel des Plakats oder der Werbeanzeige

12/II b Bildmedien 2 - Wirkung von Bildmedien in der Gesellschaft

- Manipulation durch Bilder am Beispiel von Werbung und Propaganda, insbesondere anhand von Werbeanzeigen (in deren Layout das Wechselverhältnis von Bildern, Texten und Schrift eine Rolle spielt)
- Ästhetische Praxis
Grafische Produktion in Anknüpfung an die theoretische Arbeit

Weitergehende Anforderungen für LK

12/II a Bildmedien 1 - Grundbegriffe

- Fotografie, insbesondere auch Cindy Sherman und Jeff Wall
- Ästhetische Praxis
Schrift- und Layoutgestaltung, insbesondere a. Bspl. der Gestaltung einer Broschüre (z.B. zur Erläuterung eines Gebrauchsgegenstandes, eines Gebäudes, einer Ausstellung)

12/II c Bildmedien 3 - Verbindung von Schrift und Bild als Grundlage des Grafikdesigns

- Ausdrucksqualitäten der Schrift und des Layouts anhand von Print- oder Bildschirmmedien
- Ästhetische Praxis
Layout entwerfen oder Layout verfremden

12/II d Bildmedien 4 - Bildmedien und Kunst

- Thematisieren der Wechselbeziehungen zwischen Bildmedien und den Künsten, insbesondere am Beispiel Cindy Sherman und Jeff Wall

13/I GK Architektur und Design

- Grundlagen der Baukunst – Sakralbau: Romanik-Gotik, hier insbesondere Merkmale der Architektur von Romanik und Gotik im Vergleich
- Historismus – Der freie Umgang mit der Baugeschichte
- Die Besinnung auf die Natur – Die Architektur des Jugendstils
- Das Neue Bauen – Architektur zwischen Utopie und Wirklichkeit
- Funktion des Design, insbesondere Gebrauchsobjekte am Beispiel von Wohnungseinrichtungen (insbesondere Sitzmöbel)
- Ästhetische Praxis
Freies Planen, Entwerfen, Zeichnen, insbesondere zeichnerisches Umgestalten von Gebrauchsgegenständen (insbesondere Sitzmöbel)

13/I LK Architektur und Design

13/I a Grundlagen der Architektur

- Grundlagen der Baukunst Sakralbau: Romanik-Gotik

- Historismus – Der freie Umgang mit der Baugeschichte, insbesondere Gestaltungsprinzipien des Klassizismus, vor allem auch anhand von Architekturbeispielen Friedrich Schinkels
- Neue Baustoffe, neue Techniken
- Das Neue Bauen – Architektur zwischen Utopie und Wirklichkeit
- Revision der Moderne – Skulpturales Bauen, Brutalismus, High-Tech, Postmoderne, Dekonstruktivismus, insbesondere Gestaltungsprinzipien des Dekonstruktivismus in der Architektur, z.B. die Museumsbauten Vitra-Museum (F. Gehry) in Weil am Rhein und Jüdisches Museum in Berlin (D. Libeskind)
- Ästhetische Praxis
Erforschen – Dokumentieren – Planen – Entwerfen – Darstellen von Architektur, insbesondere zeichnerisches Umgestalten architektonischer Vorlagen am Beispiel von öffentlichen Gebäuden

13/I b Funktion des Designs

- Der Designprozess, das Objekt
- Analyse und Bewertung von Designobjekten
- Ästhetische Praxis
Planen – Entwerfen – Erstellen von Gebrauchsgegenständen, insbesondere zeichnerisches Entwerfen in Form von Skizzen

9.6 Erlaubte Hilfsmittel

Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung.

9.7 Sonstiges

Zugelassene Materialien für praktische Aufgabenteile:

Je 3 Bogen glatter u. rauer, weißer Zeichenkarton min 50x70 cm, min. 200 gr, Transparentpapier min DIN A2. Tonpapiere in Schwarz u. Graustufen min 50x70 cm. Weißes Skizzenpapier DIN A3 // Bleistifte verschiedener Härtegrade. Buntstifte 24er-Set // Bleistiftspitzer, Radiergummi // Zeichenkohle unterschiedlicher Stärke, helle Kreiden, Fixativ // Schwarzer Fineliner 0,3/ 0,5/ 1,0 // Metalllineal min 50cm, Geodreieck // Cutter, Scheren, Fixogum o. ähnlicher reversibler Kleber, Schneideunterlage min DIN A2 // Deckfarbkästen-12 Farben, Deckweiß. Flache Borstenpinsel u. Haarpinsel in verschiedenen Stärken // Wassergefäße, Küchenrollen, Paletten. Acryl- und Dispersionsfarben in ausreichender Menge und der Palette eines 12er-Deckfarbenkastens.

Raumausstattung

Arbeitsplätze für die Lösung von praktischen Aufgaben sind in geeigneter Form bereit zu stellen. Auf eine entsprechende Separierung der Arbeitsplätze, geeignete Tischgröße und funktionsfähige Waschbecken ist zu achten.

10.0 Musik

10.1 Kursart

Leistungskurs / Grundkurs

10.2 Arbeitszeit

240 Minuten / 180 Minuten

10.3 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten

Gemäß Anlage 11 VOGO/BG, Punkt 9.2

Die Aufgabenart „Musikpraxis mit schriftlichem Teil“ wird im Landesabitur 2008 noch nicht zur Anwendung kommen.

10.4 Auswahlmodus

Im Grundkurs wählen die Prüflinge zur Aufgabenart „Analyse und Interpretation“ aus zwei verschiedenen Aufgabenvorschlägen einen Vorschlag aus. Im Leistungskurs steht den Prüflingen zusätzlich ein Aufgabenvorschlag zur Aufgabenart „Kompositorische Gestaltungsaufgabe mit Erläuterungen“ zur Auswahl. Jede schriftliche Prüfungsaufgabe kann Anteile aus dem Bereich der Instrumental- und/oder Vokalmusik enthalten.

10.5 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Die Schwerpunktsetzungen dienen zur Orientierung für die Lehrkraft. Auf die aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Grundkompetenzen in den fünf Arbeitsbereichen

- Musikpraxis (Musik gestalten - Musik erfinden)
- Musikbetrachtung (Musik hören - Musik betrachten)
- Musikgeschichte
- Musiktheorie
- Lebenswelt Musik

werden vorausgesetzt.

Die Prüfungsaufgaben im Fach Musik gründen sich neben den allgemein verbindlichen Teilen des Lehrplanes vor allem auf folgende drei Schwerpunktthemen:

Thematischer Schwerpunkt 1

Die Sonate/Sinfonie im Spannungsfeld zwischen Konvention und individueller Ausprägung

- Satzfolge - Formen und Funktion der einzelnen Sätze
- Motive/Themen
- Motivisch-thematische Arbeit
- Vom Massenwerk zum autonomen Kunstwerk

Thematischer Schwerpunkt 2

Traum und Realität in Lied, Arie, Song

- sprachlicher Inhalt – musikalischer Ausdruck
- Sologesänge verschiedener Epochen als Spiegel ihrer Zeit

Thematischer Schwerpunkt 3

Polyphone Strukturen (instrumental und vokal) in Tradition und Moderne

- Kanon, Proportionskanon
- Fuge, Invention
- Mikropolyphonie
- minimal music

10.6 Erlaubte Hilfsmittel

Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; technisches Equipment für die Gestaltungsaufgabe im Leistungskurs.

10.7 Sonstiges

Zu allen Prüfungsaufgaben gehören Hörbeispiele, die jedem Prüfling als CD zur Verfügung gestellt werden. Das Anhören der Tonbeispiele wird individuell geregelt. Während der Prüfungszeit soll jeder Prüfling individuellen Zugang zu den Hörbeispielen über Tonträger haben und darf dazu ein eigenes Abspielgerät benutzen.

11.0 Geschichte

Leistungskurs/Grundkurs Geschichte

Grundkurs Geschichte bilingual (Englisch)

Grundkurs Geschichte bilingual (Französisch)

11.1 Kursart

Leistungskurs / Grundkurs

11.2 Bearbeitungszeit

240 Minuten / 180 Minuten

11.3 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten

Gemäß Anlage 11 VOGO/BG, Punkt 10.2

11.4 Auswahlmodus

LK/GK Geschichte: Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

GK Geschichte bilingual (Englisch): Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

GK Geschichte bilingual (Französisch): Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

11.5 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Die Schwerpunktsetzungen dienen zur Orientierung für die Lehrkraft. Auf die aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Die zusätzlichen Schwerpunkte für die bilingualen Kurse finden sich unterhalb der jeweiligen Themenschwerpunkte in Klammern.

12/I Gesellschaftliche Veränderungsprozesse am Beginn der Moderne

Politische Revolutionen in Europa und ihre Folgen (GK)

- Nationalbewusstsein und Nationalstaatsbewegung in Deutschland und Europa; Restauration und Vormärz; Demokratiebewegung und Revolution 1848; Grundlinien und regulative Prinzipien der Innen- und Außenpolitik Bismarcks
- (Ge-bili-Engl.: Die Französische Revolution: Die Krise des Ancien Régime, die Radikalisierung der Revolution und der Weg zur Militärregierung Napoleons)
- (Ge-bili-Frz.: Die Französische Revolution: Die Krise des Ancien Régime, die Radikalisierung der Revolution und der Weg zur Militärregierung Napoleons)

Die großen Revolutionen und ihre Folgen (LK)

- Wiener Kongress; Restauration und Vormärz; Nationalbewusstsein und Nationalstaatsbewegung in Deutschland und Europa; Demokratiebewegung und Revolution 1848; Grundlinien und regulative Prinzipien der Innen und- Außenpolitik Bismarcks

Die Industrielle Revolution und ihre Folgen

- Die „soziale Frage“ und die Lösungsversuche
- (Ge-bili-Engl.: Schwerpunkt Großbritannien)

Der Imperialismus und seine Folgen

- Die Rivalität zwischen den Staaten und ihre Folgen; der wachsende Nationalismus und Chauvinismus in Europa und der Kriegsausbruch 1914
- (Ge-bili-Engl.: Der angelsächsische Imperialismus)-
- (Ge-bili-Frz.: Der französische Imperialismus)

12/II Modernität und Antimodernität in der Zeit der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus

Weimarer Demokratie vs. nationalsozialistischer Führerstaat

- Entstehungsbedingungen der Republik im nationalen und internationalen Umfeld (Pariser Vorortverträge); Weimarer Verfassung; die Krise der Weimarer Republik und Ursachen ihres Scheiterns;
- Der völkische Staat: Ideologie und Wirklichkeit; Zerschlagung des demokratischen Rechtsstaates; Terror und Propaganda; der Prozess der Gleichschaltung; die Situation ausgegrenzter und verfolgter Minderheiten

Außenpolitik der Weimarer Republik vs. nationalsozialistische Außenpolitik und Zweiter Weltkrieg

- Weimarer Außenpolitik in der Auseinandersetzung mit Versailles; außenpolitische Westorientierung und die Rolle der USA; die Rekonstruktion des europäischen Staatenbundes – der Völkerbund; ideologische Grundlagen der nationalsozialistischen Außenpolitik; außenpolitische Strategie und Taktik Hitlers; deutsche Expansionspolitik im Vorfeld des Krieges; die Interessenlage der Alliierten und die Nachkriegsordnung
- (Ge-bili-Engl.: insbesondere Reaktionen des Auslands, Appeasement)
- (Ge-bili-Frz.: insbesondere Reaktionen des Auslands, Appeasement, Besatzungspolitik: Schwerpunkt Frankreich)

Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden

- Die NS - Rassenlehre als Abkehr von den Prinzipien der Toleranz, der Humanität und des Pluralismus; zwischen Unterdrückung und Selbstbehauptung; die Situation der jüdischen Bevölkerung in der Zeit der Verfolgung; die Pläne zur „Endlösung der Judenfrage“; die staatlich organisierte, planmäßige Ermordung der europäischen Juden

13/I Konflikt und Kooperation in der Welt nach 1945

Die weltpolitische Ebene: Von der Bipolarität zur Multipolarität

- Die unterschiedlichen Ausgangssituationen, Interessen und Strategien der USA und der UdSSR; der Zerfall der Anti-Hitler-Koalition und der Beginn des Ost-West-Konflikts; die bipolare Struktur internationaler Politik im Kalten Krieg; Tendenzen zur Aufhebung der Bipolarität: Entspannung zwischen USA und UdSSR und ihre Auswirkungen

Die europäische Ebene: Integration und neue Nationalismen

- Die Teilung Europas im Zuge des Kalten Krieges; das Ende der politischen Teilung

Die deutsche Ebene: Teilung und Einheit

- Relative Offenheit der Nachkriegssituation und determinierende Faktoren; Gründung der beiden deutschen Staaten; Schritte auf dem Wege zur Teilung Deutschlands; die Vereinigung der beiden deutschen Staaten (Ursachen, Verlauf und Folgen)

Neue Weltmächte: China und Japan (LK)

- Der „Lange Marsch“ und der Krieg mit Japan; der Bürgerkrieg und die Ausrufung der „Volksrepublik China“;
- die japanische Expansion und die Kapitulation im Zweiten Weltkrieg

11.6 Erlaubte Hilfsmittel

Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung.

Bilinguale Prüfungsfächer:

GK Geschichte bilingual (Englisch): Einsprachiges Wörterbuch; nach Beschluss der Schule ist ein zweisprachiges Wörterbuch möglich.

GK Geschichte bilingual (Französisch): Einsprachiges Wörterbuch; nach Beschluss der Schule ist ein zweisprachiges Wörterbuch möglich.

11.7 Sonstiges

–

12.0 Politik und Wirtschaft

LK/GK Politik und Wirtschaft

GK Politik und Wirtschaft bilingual (Englisch)

GK Politik und Wirtschaft bilingual (Französisch)

12.1 Kursart

Leistungskurs / Grundkurs

12.2 Bearbeitungszeit

240 Minuten / 180 Minuten

12.3 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten

Gemäß Anlage 11 VOGO/BG, Punkt 10.2

12.4 Auswahlmodus

LK/GK Politik und Wirtschaft: Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

GK Politik und Wirtschaft bilingual (Englisch): Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl und der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

GK Politik und Wirtschaft bilingual (Französisch): Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

12.5 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Die Schwerpunktsetzungen dienen zur Orientierung für die Lehrkraft. Auf die aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Die zusätzlichen Schwerpunkte für die bilingualen Kurse finden sich unterhalb der jeweiligen Themenschwerpunkte in Klammern.

12/I Wirtschaft und Wirtschaftspolitik

Konzentration und Wettbewerb

- Funktionen des Wettbewerbs
- Ursachen und Wirkungen von Konzentration
(PoWi-bili-Engl.: Internationale Formen der Konzentration)
(PoWi-bili-Frz.: Internationale Formen der Konzentration)

Konjunktur und Konjunkturpolitik

- Wirtschaftsbewegungen und konjunkturelle Zyklen
- Investitionstätigkeit und Konjunktur
- Angebots- und nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik
(PoWi-bili-Frz.: Die Rolle von Export und Auslandsdirektinvestitionen)

Ziele und Zielkonflikte wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Handelns am Beispiel

- „Magisches Vier-/Sechseck“ zwischen Stabilität, Inflation und Staatsverschuldung
(PoWi-bili-Engl.: Zielkonflikte angesichts internationaler Integration)
(PoWi-bili-Frz.: Zielkonflikte angesichts internationaler Integration)
- Beschäftigung und Arbeitslosigkeit
- Tarifautonomie und Lohnpolitik

Wirtschaftliche Integration Europas

- Der Vertrag von Maastricht und die Konvergenzkriterien
(PoWi-bili-Frz.: Agrarpolitik, Finanzierung der EU)

Internationale Wirtschaftsbeziehungen (LK)

- Außenwirtschaftspolitik

Verteilung des Volkseinkommens und Verteilungspolitik (LK)

- Soziale Gerechtigkeit zwischen Leistungs- und Bedarfsprinzip

12/II Politische Strukturen und Prozesse

Verfassungsnorm und Verfassungsrealität

- Grundrechte und Grundrechtsabwägung (GG, die Rolle des Bundesverfassungsgerichts)
(PoWi-bili-Engl.: Menschenrechte)
(PoWi-bili-Frz.: Menschenrechte)
- Parlament und Regierung im konkreten politischen Gesetzgebungsprozess
(PoWi-bili-Frz.: Parlamentarische und präsidentiale Demokratie)

Partizipation und Repräsentation an ausgewählten Beispielen

- Parteien (innerparteiliche Demokratie, Fraktionszwang und freies Mandat)
- Wahlen (Wahlrecht, Wählerverhalten)
- Weitere Formen der politischen Beteiligung
(PoWi-bili-Engl.: auch NGOs)
(PoWi-bili-Frz.: Volksentscheid und Referendum)
- Pluralismus und politischer Entscheidungsprozess
(PoWi-bili-Engl.: in Deutschland, Großbritannien und den USA)
(PoWi-bili-Frz.: Verbände und zivilgesellschaftliche Gruppen in Deutschland und Frankreich)

Medien

- Einfluss der Medien auf die politische Willensbildung

Bundesrepublik Deutschland und europäische Integration

- „Demokratiedefizit“ der EU und die Diskussion um eine europäische Verfassung
(Gesetzgebung EU-Erweiterung)

Partizipation und Demokratie im Zeitalter der Informationsgesellschaft (LK)

- Partizipation und neue Medien

Politische Theorien (LK)

- Plebiszitäre und repräsentative Demokratie (vor allem identitäts- und
- konkurrenztheoretische Ansätze in der Demokratietheorie)

13/I Internationale Beziehungen

Die deutsche Außenpolitik nach der Wiedervereinigung: Neue Aufgaben, Erwartungen, Probleme

- Die sicherheitspolitische Lage Deutschlands (Berücksichtigung eines erweiterten Sicherheitsbegriffs, Krisenprävention)
- Bundeswehreinätze in Konfliktregionen (peacebuilding z.B. durch Bundeswehreinätze) (PoWi-bili-Frz.: die sicherheitspolitische Position Frankreichs)
- Gemeinsame europäische Außen- und Sicherheitspolitik

Aktuelle internationale Konfliktregionen und die Möglichkeiten kollektiver Friedenssicherung

- Interessen, Entstehungsgründe, Konfliktpunkte (Einflussmöglichkeiten der Vereinten Nationen, Sicherung von Menschenrechten, Terrorismus, Friedenssicherung durch Vereinbarungen und Verträge, Einflussphären)
- Friedensbegriff und Konzeptionen der Friedenssicherung

Nationalismus und Fundamentalismus: Ursachen, Gefahren für den Frieden und die Menschenrechte

- Politischer und religiöser Fundamentalismus
- Ursachen, Problemfelder, Strategien

Entwicklungs- und Schwellenländer und ihre wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zu den hochindustrialisierten Weltzentren

- Ursachen und Folgen der ungleichzeitigen Entwicklung (PoWi-bili-Frz.: Internationale Arbeitsteilung und Entwicklungsstrategien)
- Rolle internationaler Institutionen (z.B. Weltbank, Welthandelskonferenz, G 8-Konferenzen, NGO)

Internationales Recht (LK)

- Souveränität und Völkerrecht

12. 6 Erlaubte Hilfsmittel

Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung.

Politik und Wirtschaft bilingual (Englisch): Einsprachiges Wörterbuch; nach Beschluss der Schule ist ein zweisprachiges Wörterbuch möglich.

Politik und Wirtschaft bilingual (Französisch): Einsprachiges Wörterbuch; nach Beschluss der Schule ist ein zweisprachiges Wörterbuch möglich.

12.7 Sonstiges

13.0 Erdkunde

13.1 Kursart

Leistungskurs / Grundkurs

13.2 Bearbeitungszeit

240 Minuten / 180 Minuten

13.3 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten

Gemäß Anlage 11 VOGO/BG, Punkt 10.1.4

13.4 Auswahlmodus

Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

13.5 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

13.6 Erlaubte Hilfsmittel

Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; Atlas (Diercke oder Alexander).

13.7 Sonstiges

Es ist zu beachten, dass die standardisierte, fragengeleitete Raumanalyse weltweit unterschiedliche Vergleichsräume erlaubt, d.h. die geographischen Grundlagen in der Jahrgangsstufe 11 (vor allem 11/I) sind unabdingbare Voraussetzungen für jede Raumanalyse.

14.0 Wirtschaftswissenschaften

14.1 Kursart

Leistungskurs / Grundkurs

14.2 Bearbeitungszeit

240 Minuten / 180 Minuten

14.3 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten

Gemäß Anlage 11 VOGO/BG, Punkt 10.2

14.4 Auswahlmodus

Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

14.5 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Die Schwerpunktsetzungen dienen zur Orientierung für die Lehrkraft. Auf die aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen. Durch die angeführten Stichpunkte wird eine Präzisierung und Konkretisierung der entsprechenden Stichworte des gültigen Lehrplans vorgenommen.

12/I

Wettbewerb und Konzentration

- Funktionsweise der Marktwirtschaft: Preisbildung, Wirtschaftskreislauf, Bestimmungsgründe der Gesamtnachfrage, Angebotsfunktion, Funktionen des Preises, Grenzen der Marktsteuerung/Marktversagen, marktkonforme Eingriffe (Steuern, Subventionen), marktkonträre Eingriffe (Höchstpreise, Mindestpreise), Preisbildung in den verschiedenen Marktformen, Alternativen zur Preispolitik (Penetrationsstrategien), Monopolbetrachtung, Kriterien der Marktstruktur, optimale Wettbewerbsintensität, Wettbewerbsfunktionen
- Bruttoinlandsprodukt: Entstehung, Verteilung, Verwendung, Problematisierung, angemessenes Wachstum, quantitative und qualitative Probleme bei der Ermittlung des BIP
- Personelle und funktionale Einkommens- und Vermögensverteilung, Kapital- und Unternehmenskonzentration; Bedeutung der mittelständischen und kleinen Unternehmen
- Kapitalbildung und Investition, transnationale Konzerne
- Wettbewerbspolitik, Steuerpolitik, nationales und/versus europäisches Kartellrecht in ihren Zielsetzungen
- Wirtschaftsethische Fragen (Leistung und Gerechtigkeit, Wirtschaft und Macht etc.)

Konjunktur und Krise

- Konjunkturzyklus und Konjunkturverlauf in der Bundesrepublik Deutschland, Wachstum versus Konjunktur, Wachstumsfaktoren (Technischer Fortschritt, Kapitalakkumulation, Ordnungsrahmen, Bildung), Konjunkturphasen,
- Konjunkturindikatoren, Konjunkturprognosen, Konjunkturerklärungen, Konsumfunktion, Sparfunktion, Gleichgewichtseinkommen, Multiplikatorwirkungen, Transformationsausgaben, Transferausgaben, Steuern, Außenbeitrag

- Konjunkturtheorien (z.B. auch Geschichte der Konjunkturtheorien), wirtschaftspolitische Strategien (nachfrageorientierte, neoliberale, systemkritische Ansätze), Geschichte der Wirtschaftstheorien (z.B. Smith, Marx, Keynes), Rolle des Staates in der Wirtschaftspolitik
- Wirtschaftspolitische Ziele und Zielkonflikte: nationale und internationale Zielfestlegungen durch Regierungen, Notenbanken, internationale Organisationen/Zusammenschlüsse, europäischer Stabilitäts- und Wachstumspakt (Maastrichtkriterien) einschließlich Reformkonzepte
- Wirtschaftspolitische Grundkonzeptionen einschließlich der Kritik an diesen sowie deren Auswirkungen auf Fiskal- und Geldpolitik, Intensität von Regelbindungen, Strategien von FED und EZB, Zielkongruenz und Zielkonflikte, hoher Beschäftigungsstand (einschließlich Ermittlung der Arbeitslosenquote und Problematik der Maßzahl, Ursachen und Formen der Arbeitslosigkeit), Preisstabilität (einschließlich: Preisindices und Problematik der Maßzahlen, Arten/Ursachen/Auswirkungen von Inflation/Deflation)
- Nationale/europäische Geld-, Währungs- und Finanzpolitik
- Funktion und Stellung der EZB, Hauptelemente des europäischen Zentralbanksystems (Definition von „Preisstabilität“ in der jeweiligen Relativität), geldpolitische Instrumentarien, Geld- und Kapitalmarkt (Unterschiede, Zinsbildung, Interdependenzen), Auswirkungen der Geldpolitik auf die Geldwirtschaft, Geldmenge(n) und geldmengentheoretische Abgrenzung sowie deren Funktion, Zweisäulenkonzeption der EZB, Strategien von EZB und FED

12/II

Wachstum und Beschäftigung in struktureller Hinsicht

- Veränderung von Wirtschaftsstrukturen: regionale Strukturen und Branchenstrukturen
- Von der Industrie zur Dienstleistungsgesellschaft
- Beschäftigung und Arbeitslosigkeit (Wirtschaftswachstum und Arbeitsplatzentwicklung, Anpassungsprobleme bei der Umwandlung des Systems einer Zentralverwaltungs-wirtschaft)
- Sozial- und wirtschaftspolitische Konzeptionen
- Diskussion um Standortbedingungen
- Probleme langfristiger Staatsverschuldung

Wachstum und Ökologie

- Ökologische Aspekte wirtschaftlichen Wachstums
- Regulierung durch Markt oder staatliche Interventionen

13/I

Welthandel, Weltwährungssystem, Globalisierung

- Warenaustausch im Welthandel, Internationaler Geldmarkt und Funktion des Wechselkurses, Geldpolitik
- Wechselkursbildung, wechselkursbeeinflussende Faktoren, Rolle der Zahlungsbilanz und der Teilbilanzen, Auswirkungen von Wechselkursänderungen, Bestimmungsgründe von Wechselkursen, Wechselkurssysteme, Wechselwirkung zwischen Binnen- und Außenwirtschaft (vor allem: Möglichkeiten der Geld- und Fiskalpolitik bei unterschiedlichen Wechselkursregelungen, alternative Ausgleichsmechanismen: Löhne, Kapitalbewegungen, vgl. Ausführungen zu „Rolle des Staates in der Wirtschaftspolitik, Ziele und Zielkonflikte“)
- Entwicklung und Probleme des Weltwährungssystems sowie die Bedeutung für den Welthandel
- Weltwirtschaftsordnung und Organisationen internationaler Wirtschaftsbeziehungen, insbesondere EU
- Integrierte Wirtschaftsräume und nationalstaatliche Wirtschaftspolitik

- Dritte Welt im Welthandel, Theorie der komparativen Kosten (Ricardo), Terms of Trade, Weltmarkt und Weltwirtschaftsordnung

Die Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland im internationalen Zusammenhang

- Standortfaktoren und Wettbewerbsfähigkeit
- Zahlungsbilanz, Rolle des Exports und Imports für die Konjunktorentwicklung
- Wechselkurse, internationaler Kapitalverkehr, Geldpolitik (vgl. Ausführungen zu „Warenaustausch im Welthandel, internationaler Geldmarkt und Funktion von Wechselkursen“)

14.6 Erlaubte Hilfsmittel

Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; im LK: eingeführter Taschenrechner (bei graphikfähigen Rechnern und Computeralgebrasytemen ist ein Reset durchzuführen).

14.7 Sonstiges

–

15.0 Rechtskunde

15.1 Kursart

Grundkurs

15.2 Arbeitszeit

180 Minuten

15.3 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten

Gemäß Anlage 11 VOGO/BG, Punkt 10.2

15.4 Auswahlmodus

Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

15.5 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Die Prüfungsaufgaben berücksichtigen die Grundlagen, Funktionen und Verfahrensweisen des Strafrechts und des Zivilrechts. Darüber hinaus kann die Problemstellung erfordern, den Grundrechtsbezug zivilrechtlicher oder strafrechtlicher Konflikte zu untersuchen und zu beurteilen. Die prüfungsdidaktische Schwerpunktsetzung umfasst weiterhin Fragestellungen zum kollektiven Arbeitsrecht, also zu Koalitionsfreiheit, Tarifautonomie und Arbeitskampfrecht.

15.6 Erlaubte Hilfsmittel

Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung.

15.7 Sonstiges

–

16.0 Evangelische Religionslehre

16.1 Kursart

Leistungskurs / Grundkurs

16.2 Bearbeitungszeit

240 Minuten / 180 Minuten

16.3 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten

Gemäß Anlage 11 VOGO/BG, Punkt 11.2; vor allem Textaufgaben

16.4 Auswahlmodus

Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

16.5 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Die Schwerpunktsetzungen dienen zur Orientierung für die Lehrkraft. Auf die aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

12/I Jesus Christus nachfolgen

- Die neutestamentliche Überlieferung von Jesus als dem Christus
- Tod und Auferweckung (davon nur die neutestamentliche Deutung in den Evangelien)
- Jesus Christus und die Kirche (davon nur der Aspekt Kirche/Staat im römischen Reich)

12/II Als Mensch handeln

- Christliche Menschenbilder
- Glaube – Wissenschaft – Technik
- Eine ethische Fragestellung in ihrer aktuellen und historischen Dimension

13/I Nach Gott fragen

- Biblischer Gottesglaube
- Gott des Christentums und Gottesvorstellungen in den Religionen (davon nur den Vergleich der christlichen und islamischen Gottesvorstellung)
- Religionskritik und Theodizeefrage

16.6 Erlaubte Hilfsmittel

Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung, Bibel in einer in der Schule üblichen Übersetzung.

16.7 Sonstiges

–

17.0 Katholische Religionslehre

17.1 Kursart

Leistungskurs / Grundkurs

17.2 Bearbeitungszeit

240 Minuten / 180 Minuten

17.3 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten

Gemäß Anlage 11 VOGO/BG, Punkt 11.2

17.4 Auswahlmodus

Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

17.5 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Die Schwerpunktsetzungen dienen zur Orientierung für die Lehrkraft. Auf die aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Die zweite, die „*Biographisch-lebensweltliche Perspektive der Schülerinnen und Schüler*“ bildet für jedes Kurshalbjahr Voraussetzung und Rahmen des unterrichtlichen Geschehens und ist verbindlich.

12/I Jesus Christus, Gottes letztgültiges Wort

Perspektive von Theologie und Kirche

Der Gott Jesu

- Der Gott Jesu ist der Gott Israels: ein Gott der Befreiung (Exodus), des Lebens, der Hoffnung

Jesu Verkündigung der Gottesherrschaft

- Eschatologischer Vorbehalt
- Gleichnisse; Wundergeschichten

Soteriologische Deutung

- Die soteriologische Bedeutung des Todes Jesu
- Der Glaube an die Auferstehung Jesu

Christologische Ausfaltung

- Bekenntnisse zum Auferweckten
- Die frühen Konzilien (Nizäa, Chalcedon)
- Die christologischen Hoheitstitel: Jesu Nähe zu Gott und seine heilsgeschichtliche Bedeutung – nur LK –

Perspektive der anderen Religionen und Weltanschauungen

Jesus in den abrahamitischen Religionen

- Jesus im Islam: Prophet, geschaffen, aber nicht Gottes „eingeborener Sohn“, keine Inkarnation, kein Kreuzestod
- Gottesbilder als Spiegel weltanschaulicher Vorstellungen und kultureller Ausprägungen: Das Bilderverbot des Judentums (und teilweise des Islam); der Bilderstreit im Christentum – nur LK –

Perspektive von Kunst und Kultur

Jesus in der Kunst

- Das Christusbild der Bildenden Kunst im Wandel

Leistungskursprojekt: Jesus im Spiegel der Literatur: Vergleichende Lektüre oder Lektüre einer Ganzschrift

12/II Kirche Christi und Weltverantwortung

Perspektive von Theologie und Kirche

Kirche und ethische Fragen

- Wissenschaftliche Entwicklungen mit gesellschaftspolitischer Dimension (medizinische Grenzfrage Anfang und Ende des Lebens betreffend)

Selbstverständnis von Kirche

- Kirchliches Amtsverständnis und allgemeines Priestertum der Gläubigen
- Jesus und die Kirche / Grundvollzüge von Kirche / Kirche als Grundsakrament
- Jesus als Ursakrament, Kirche als Grundsakrament und sieben Einzelsakramente
- Das diakonische Werk der Kirche als Fortsetzung der Zuwendung Jesu zu den Armen, Kranken, Benachteiligten

Kirchengeschichte / Konzilien / Ökumene / Kirche und Staat

- Einendes und Trennendes in der ökumenischen Diskussion: geschichtliche und theologische Aspekte
- Das Verhältnis von Kirche und Staat im Wandel der Geschichte (Kirchenkampf, Kirche in der Weimarer Republik, Kirche in der NS- Zeit) – nur LK –
- Kirche in der Bundesrepublik Deutschland – nur LK –
- Kirche im Alltag des Einzelnen und in der Gesellschaft – nur LK –
- Kirchliche Kritik an gesellschaftlichen Entwicklungen wie der zunehmenden Konsumorientierung sowie an staatlichen Maßnahmen und deren Wertgrundlagen

Perspektive der anderen Wissenschaften

Kirche und Wissenschaften

- Medizinische und naturwissenschaftliche Bestrebungen, die insbesondere Anfang und Ende des menschlichen Lebens betreffen

Leistungskursprojekt: Bioethische Grundfragen

13/I Fragen nach Gott

Perspektive von Theologie und Kirche

Der christliche Gottesglaube und menschliche Vernunft

- Die vernünftige Denkmöglichkeit des Grenzbegriffs “Gott” gleichsam als moderne Fassung des alttestamentlichen Bilderverbots (an mindestens einer exemplarischen Position), Glaubenszeugnis der Christlichen Kirche
- Die theologischen Entwürfe in den Gemeinden des NT als Versuche, Jesu Gottesverhältnis und das Wirken seines Geistes in einer biblischen Bildersprache zu entfalten

Gottesrede als Bildrede

- Der “grenzbegriffliche” Status von Bildreden über Gott bzw. “analoges Sprechen” als methodisch kontrolliertes und eigenständiges Verfahren der christlichen Theologie, von Gott in Bildern zu sprechen

Die Theodizeefrage

- Die ungelöst-unlösbare Frage nach dem Leid in der Schöpfung
- (An-)Klage als eine Form biblischer Gottesrede (Ijob; Psalmen)

Perspektive der anderen Religionen und Weltanschauungen

Die beiden anderen abrahamitischen Religionen

- Unterschiedliche Deutung des göttlichen Offenbarungsgeschehens in den drei monotheistischen Religionen:
 - Judentum: Weg-Weisung
 - Christentum: Inkarnation
 - Islam: Inliberation-Buchwerdung
- Deutungen geschichtlicher Erfahrungen von Sinn und gelingendem Leben als Zuwendung des allmächtigen Gottes an die Gemeinschaft seiner Gläubigen – nur LK –
- Bildreden als Hinweis darauf, dass Gott alle sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten und Denkvorstellungen übersteigt – nur LK –

Perspektive der anderen Wissenschaften

Philosophie

- Bestimmung der göttlichen Wirklichkeit: Gottesbestreitung bei Feuerbach und – nur LK – mindestens eine weitere Position

Leistungskursprojekt: Vernünftiges Reden über Gott? Gottesbeweise, Gottesbilder und Gottesbestreitungen

17.6 Erlaubte Hilfsmittel

Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung, Bibel in einer in der Schule üblichen Übersetzung.

17.7 Sonstiges

–

18.0 Ethik

18.1 Kursart

Grundkurs

18.2 Bearbeitungszeit

180 Minuten

18.3 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten

Gemäß Anlage 11 VOGO/BG, Punkt 12.2

18.4 Auswahlmodus

Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

18.5 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Die Schwerpunktsetzungen dienen zur Orientierung für die Lehrkraft. Auf die aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

12/I Menschenbilder in Philosophie und Wissenschaft / Anthropologische Voraussetzungen verantwortlichen Handelns.

Auszeichnende und abgrenzende Merkmale des Menschen in Philosophie und philosophischer Anthropologie

Vernunft:

- Allgemeinheitsanspruch, Verallgemeinerungsfähigkeit, Vorausschau, Zukunftsplanung (z.B. Plato, Aristoteles, Kant)

Sinnlichkeit:

- Sinne und Empfindungen als menschliche Natur, als Triebnatur (z.B. Hume, Freud)

Menschenbilder der modernen Humanwissenschaft

- Biologie (z.B. Evolutionsbiologie, Soziobiologie)

-

Bioethik und Menschenwürde

- Chancen und Risiken der Genforschung als Gegenstand der Ethik; Freiheit der Forschung und Verantwortung, Können und Tun, Tun und Lassen
- Menschenbild und Wertsetzungen in Genforschung und Medizin

12/II Vernunft und Gewissen / Normsetzende Begründungen verantwortlichen Handelns

Die Vernunft als Prüfstein vorhandener Werte und Normen

- Aufklärung als „Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“

Konkurrierende Normbegründungen in der moralphilosophischen Tradition (Bedingtheit / Unbedingtheit moralischer Normen sowie Pluralismus versus Fanatismus und Fundamentalismus)

- Transzendentalphilosophie (Kant)
- Utilitarismus

- Ethos des Pluralismus und Praxis des Kompromisses

Das Gewissen in der Lebenswirklichkeit des Menschen

- Erfahrung des Gewissens in Entscheidungssituationen, Gewissensirrtümer, Gewissensmissbrauch;
- - Glaubens- und Gewissensfreiheit

13/I Recht und Gerechtigkeit in Gesellschaft, Staat und Staatengemeinschaft / Gerechtigkeitsbezogene Begründungen verantwortlichen Handelns

Gerechtigkeitsempfinden und Gerechtigkeitsmaßstäbe

- Fallbeispiele für Gerechtigkeitskriterien

Geltung des Rechts und der Rechtsstaatlichkeit

- Theorien des Gesellschaftsvertrages (Hobbes, Rousseau, Rawls), „natürliche Rechte“ als Grundrechte; Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit; Rechtspositivismus: Rechtssicherheit und Gesetzesbindung des Richters (Radbruch)

Naturrecht, Menschenrechte und Positivismus

- Rechtspositivistische Rechtfertigung von Menschenrechtsverletzungen; Universalitätsanspruch der Menschenrechte

Strafrechtstheorien: Die Legitimation des Strafens

- Menschenbild und Strafzweck in Vergeltungstheorie (z.B. Kant), Generalprävention (z.B. Feuerbach), Spezialprävention (z.B. Liszt), Verhältnis von Strafmaß und Strafzweck, Sicherheitsbedürfnis und Menschenwürde des Täters

18.6 Erlaubte Hilfsmittel

Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung.

18.7 Sonstiges

—

19.0 Philosophie

19.1 Kursart

Grundkurs

19.2 Bearbeitungszeit

180 Minuten

19.3 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten

Gemäß Anlage 11 VOGO/BG, Punkt 13.2

19.4 Auswahlmodus

Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

19.5 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Die Schwerpunktsetzungen dienen zur Orientierung für die Lehrkraft. Auf die aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

12/I Staats-, Gesellschafts- und Geschichtsphilosophie

Freiheit und Herrschaft

- Naturzustand
- Gesellschaftsvertrag
- Menschenrechte

Gerechtigkeit

- Gleichheit
- Gemeinwohl
- Glück

Tradition und Fortschritt

- Aufklärung
- Utopie

12/II Naturphilosophie

Natur und Mensch

- Vorstellungen über die Natur des Menschen
- Sprachlichkeit
- Kultur
- Bewusstsein

Natur und Technik

- Der Mensch als Subjekt und Objekt der Technik

13/I Philosophie und Wissenschaft

Das Problem des Fortschritts

- Entstehung und Modellierung von Weltbildern
- Paradigmenwechsel
- Verantwortung der Wissenschaft

Natur und Geist

- Natur und Erkenntnis: theoriebildende und nichttheoriebildende Erfahrungswissenschaften, erklärende und verstehende Wissenschaften

19.6 Erlaubte Hilfsmittel

Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung.

19.7 Sonstiges

–

20.0 Mathematik

20.1 Kursart

Leistungskurs / Grundkurs

20.2 Bearbeitungszeit

240 Minuten / 180 Minuten

20.3 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten

Gemäß Anlage 11 VOGO/BG, Punkt 14.2.

In der schriftlichen Abiturprüfung ist jeweils eine Aufgabe aus den drei Sachgebieten Analysis, Lineare Algebra / Analytische Geometrie und Stochastik zu bearbeiten. Die Wichtung der Aufgaben wird im Verhältnis 4:3:3 vorgenommen.

Für jedes der drei Sachgebiete stehen mehrere Aufgaben zur Auswahl, die sich durch die Art der verwendeten Rechnertechnologie unterscheiden. Dabei werden die folgenden drei Technologiekategorien verwendet:

- Wissenschaftlich-technischer Taschenrechner ohne Graphik, ohne CAS (TR)
- Graphikfähiger Taschenrechner ohne CAS (GTR)
- Computeralgebrafähiger Taschencomputer oder Computeralgebrasystem auf einem PC (CAS)

Einzelne Teile und Aufgabenstellungen der Prüfungsaufgaben können sich entweder inhaltlich oder bezüglich der zu erwartenden Lösungsstrategie, der Lösungswege und der Lösungsvielfalt in Abhängigkeit von der jeweils zu benutzenden Rechnertechnologie unterscheiden.

In der Abiturprüfung sollen die Prüflinge die ihnen bekannte und vom Unterricht vertraute Rechnertechnologie einsetzen und ihre Arbeit angemessen dokumentieren.

Mit der Anmeldung zum Abitur muss die Lehrkraft die in der Prüfung zu verwendende Rechnertechnologie festlegen.

20.4 Auswahlmodus

Für den Bereich Lineare Algebra / Analytische Geometrie wählt die Lehrkraft die von ihrer Gruppe zu bearbeitende Aufgabe aus, ebenso für den Bereich Stochastik. Im Bereich Lineare Algebra / Analytische Geometrie ist zu berücksichtigen, ob die Lehrplanvariante (* Kugel) oder (** Matrix) im Unterricht behandelt wurde.

Aus dem Bereich Analysis wählt die Lehrkraft aus den zur Verfügung gestellten Aufgaben zwei Aufgaben in einer Vorauswahl aus. Der Prüfling wählt einen der beiden Vorschläge aus und bearbeitet ihn. Die Auswahl durch die Lehrkraft muss sich auf die Aufgaben beschränken, die mit der im Unterricht verwendeten Rechnertechnologie zu bearbeiten sind.

20.5 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

20.6 Erlaubte Hilfsmittel

Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; Taschenrechner oder Grafikrechner oder Rechner mit CAS, alle selbsterstellten Funktionen und Dateien müssen vor der Prüfung entfernt werden; Handbuch des Taschenrechners (gilt auch für wissenschaftliche Taschenrechner und GTR). Gedruckte Formelsammlungen der Schulbuchverlage sind zugelassen. Nicht zugelassen sind schulinterne eigene Druckwerke, mathematische Fachbücher und mathematische Lexika. Tabellen zur Stochastik werden rechtzeitig zur Verfügung gestellt.

20.7 Sonstiges

—

21.0 Biologie

21.1 Kursart

Leistungskurs / Grundkurs

21.2 Bearbeitungszeit

240 Minuten / 180 Minuten

21.3 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten

Gemäß Anlage 11 VOGO/BG, Punkt 15.2 (Materialgebundene Aufgabenstellung)

21.4 Auswahlmodus

Es werden zwei Aufgabenvorschläge für jedes Kurshalbjahr vorgelegt. Die Lehrkraft wählt daraus je einen Aufgabenvorschlag pro Halbjahr aus und entscheidet, welcher dieser Vorschläge in jedem Fall zu bearbeiten ist, der Prüfling entscheidet sich für einen der beiden verbleibenden Vorschläge.

21.5 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Die „Handreichungen zum Lehrplan Biologie“, die mit den Beispielaufgaben veröffentlicht wurden, dienen der Orientierung der Lehrkraft und ermöglichen eine Zuordnung der Aufgabenstellung im Abitur zu den verschiedenen Anforderungsebenen.

21.6 Erlaubte Hilfsmittel

Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; eingeführter Taschenrechner (bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen).

21.7 Sonstiges

–

22.0 Chemie

22.1 Kursart

Leistungskurs / Grundkurs

22.2 Bearbeitungszeit

240 Minuten / 180 Minuten

22.3 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten

Gemäß Anlage 11 VOGO/BG, Punkt 15.2

Die Teilaufgaben bestehen sowohl aus Anteilen, die auszuwertende Materialvorgaben enthalten und Texterläuterungen erforderlich machen, als auch aus Anteilen, die keine oder wenig Materialvorgaben enthalten und in erster Linie mit Hilfe von chemischen Gleichungen o.ä. zu lösen sind.

22.4 Auswahlmodus

Der Prüfling erhält vier Teilaufgaben (1-4), davon müssen drei bearbeitet werden.

22.5 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Zur Orientierung für die jeweiligen Fachkonferenzen, denen die Auswahl von Schwerpunkten im Lehrplan obliegt, wird auf die „Handreichungen zum Lehrplan Chemie“ verwiesen, die mit den Beispielaufgaben veröffentlicht wurden.

22.6 Erlaubte Hilfsmittel

Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; das der Prüfungsaufgabe beigelegte Periodensystem der Elemente; eingeführter Taschenrechner (bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen).

22.7 Sonstiges

–

23.0 Physik

23.1 Kursart

Leistungskurs / Grundkurs

23.2 Bearbeitungszeit

240 Minuten / 180 Minuten

23.3 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten

Gemäß Anlage 11 VOGO/BG, Punkt 15.2

23.4 Auswahlmodus

Der Prüfling erhält drei Aufgabensätze A, B und C, die den drei Kurshalbjahren zugeordnet sind. Jeder Aufgabensatz enthält zwei Aufgaben, von denen jeweils eine nach Auswahl durch den Prüfling zu bearbeiten ist.

23.5 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Zur Orientierung der Lehrkraft wurden mit den Beispielaufgaben „Handreichungen zum Lehrplan Physik“ veröffentlicht. In der dort vorgenommenen Präzisierung werden Inhalte (Gesetze, Verfahren, Versuche) und Kenntnisse beschrieben, die für die Aufgabenstellung im schriftlichen Abitur verfügbar sein müssen.

23.6 Erlaubte Hilfsmittel

Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; eingeführter Taschenrechner (bei graphikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen) sowie eine Formelsammlung. Die Formelsammlung soll alle üblichen Formeln, aber keine Herleitungen und weitergehenden physikalischen Erklärungen enthalten und kann komplett die drei Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik abdecken. Bei Verwendung einer rein physikalischen Formelsammlung ist zudem eine mathematische Formelsammlung zugelassen.

23.7 Sonstiges

–

24.0 Informatik

24.1 Kursart

Leistungskurs / Grundkurs

24.2 Bearbeitungszeit

240 / 180 Minuten

24.3 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten

Gemäß Anlage 11 VOGO/BG, Punkt 16.2.

Im Grundkursfach besteht die Prüfungsaufgabe aus zwei voneinander unabhängigen Teilaufgaben, einer Aufgabe zur objektorientierten Modellierung und einer Aufgabe zu Datenbanken oder zu Konzepten und Anwendungen der theoretischen Informatik. Im Leistungskursfach besteht die Prüfungsaufgabe aus je einer Teilaufgabe zu objektorientierter Modellierung, Datenbanken sowie zu Konzepten und Anwendungen der theoretischen Informatik.

Die Aufgaben zur objektorientierten Modellierung werden in den Sprachvarianten Pascal/Delphi und Java angeboten. Die Auswahl wird durch den Lehrer gemäß der im Unterricht benutzten Programmiersprache vorgenommen. Im Grundkursfach kann eine Wahlaufgabe auch ohne GUI-Kenntnisse und nur mit Pascal bearbeitet werden.

24.4 Auswahlmodus

Schülerinnen und Schüler können sowohl im Grundkursfach als auch im Leistungskursfach zwischen zwei Aufgaben aus einem der beiden Prüfungsgebiete Datenbanken bzw. Konzepte und Anwendungen der theoretischen Informatik wählen. Aufgaben mit PC-Nutzung können im Abitur vorkommen. Werden Aufgaben mit PC-Nutzung ausgewählt, muss den Prüflingen die Prüfungsform bekannt sein. Die Entscheidung, ob eine Aufgabe mit PC-Nutzung ausgewählt wird, wird wegen der nötigen Vorbereitung der PC-Arbeitsplätze von der Lehrkraft getroffen.

24.5 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfungsinhalte beziehen sich auf die verbindlichen Inhalte des Lehrplans. Falls es im Leistungskursfach bei der Teilaufgabe zu Konzepten und Anwendungen der theoretischen Informatik eine Pflichtaufgabe gibt, so ist diese ohne Prolog-Kenntnisse lösbar.

24.6 Erlaubte Hilfsmittel

Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung.

Behandeln Aufgaben zu Datenbanken Datenschutzaspekte, ist auch das Hessische Datenschutzgesetz als Hilfsmittel erlaubt. Wird eine Aufgabe mit PC-Nutzung angeboten und vom Lehrer ausgewählt, so darf auf dem Computer das zur Entwicklungsumgebung standardmäßig gehörende Hilfesystem samt integriertem oder separatem UML-Editor genutzt werden.

24.7 Sonstiges

–

25.0 Sport

25.1 Kursart

Leistungskurs

25.2 Arbeitszeit

240 Minuten

25.3 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten

Gemäß Anlage 11 VOGO/BG, Punkt 17.3, Problemerkörterung mit Material

25.4 Auswahlmodus

Die Lehrkraft wählt aus vier Aufgabenvorschlägen zwei aus.

Sofern alternative Teilaufgaben angeboten werden, wählt die Lehrkraft mindestens zwei aus.

Der Prüfling wählt aus den zwei Aufgabenvorschlägen einen und ggf. aus den alternativen Teilaufgaben eine aus.

25.5. Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Die Schwerpunktsetzungen dienen zur Orientierung für die Lehrkraft. Auf die aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

25.5.1 *Kenntnisse im Bereich A: „Kenntnisse zur Realisierung des eigenen sportlichen Handelns“*

25.5.1.1 Veränderung der Leistungsfähigkeit durch Training

1. Strukturmodell Kondition

2. Belastung als methodische Steuergröße zur Entwicklung der Kondition

- Belastungskomponenten
- Belastungswirkungen / Ausprägung der Beanspruchung
- Theoriemodell der Superkompensation

3. Methoden des Konditionstrainings am Beispiel des Ausdauertrainings und Krafttrainings

4. Krafttraining

- Strukturmodell Kraft / Krafttraining
- Aufwärmen / Stretching
- Kenntnisse über Methoden zur Verbesserung der Innervationsfähigkeit und zur Erweiterung der Energiepotentiale der Muskulatur
- Organisationsformen des Krafttrainings (Stationstraining, Circuittraining, Gerätetraining)
- Körperstabilisation
- Trainingswirkungen bezogen auf die Muskulatur (Arbeitsweisen, Kontraktionsformen)
- Muskelinnervation

5. Ausdauertraining

- Strukturmodell Ausdauer / Ausdauertraining
- Fitness- und Gesundheitstraining (Gesundheitskonzepte, Ziele, Gestaltungsmöglichkeiten)
- Belastungsstrukturen mindestens der Dauerperiode mit kontinuierlicher Geschwindigkeit, einer Tempowechselmethode, einer Intervallmethode
- Planung und Steuerung des Ausdauertrainings: Trainingsaufbau, Trainingsperiodisierung, Trainingsdokumentation, Trainingsauswertung
- Leistungsdiagnostik (z.B. max. Sauerstoffaufnahme, Laktat, Stufentest)
- aerobe und anaerobe Energiebereitstellungsprozesse (z.B. Fatburner-Training)

- Trainingswirkungen bezogen auf das Herz-Kreislauf-System (VO₂-max, Ökonomisierung von Herztätigkeit und Atmung)
6. Gefahren und Risiken
- Verletzungsvermeidung
 - aktiver und passiver Bewegungsapparat (Muskulatur, Wirbelsäule)

Im Unterricht muss sichergestellt sein, dass Kenntnisse zu den Bereichen Sportliches Training und Fitness- und Gesundheitstraining vermittelt werden. Dabei stehen die Pädagogischen Perspektiven „Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln“ und „Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen“ im Vordergrund.

25.5.1.2 Funktionszusammenhänge von Bewegungsabläufen und das Lernen sportlicher Bewegungen

1. Analyse sportlicher Bewegungen

1.1. Bewegung von außen betrachtet

- Morphologische Bewegungsanalyse nach Schnabel/Meinel: Struktur sportlicher Bewegungsakte, Phasenanalyse zyklischer und azyklischer Bewegungen im Vergleich mit der funktionalen Bewegungsanalyse nach Göhner und ihre jeweilige Relevanz für die Methodik des Bewegungslernens
- Biomechanische Prinzipien: Prinzip des optimalen Beschleunigungsweges, Prinzip der optimalen Tendenz im Beschleunigungsverlauf, Prinzip der zeitlichen Koordination von Einzelimpulsen
- Biomechanische Merkmale und Messmethoden: translatorische und rotatorische Bewegungen, Mischformen, Körperschwerpunkt-(KSP)-bestimmung ohne formelhafte Berechnungen, Stellenwert des KSP für Funktionszusammenhänge von Bewegungsabläufen

1.2 Bewegung von innen betrachtet

- Sensorische Systeme: Fernsinne (visuell, auditiv, taktil) und Nahsinne (Propriozeption, Kinästhesie, Gleichgewichtssinn) – morphologische Strukturkenntnisse der Sinnesorgane werden nicht obligatorisch vorausgesetzt –
- Inverser Muskeldehnungsreflex, Konsequenzen für die Methodik von Dehnübungen

2. Das Lernen sportlicher Bewegungen

- Lerntheorien: Klassisches und operantes Konditionieren, Informationsverarbeitungsansatz („Closed loop-“ und „Open loop-kontrollierte Bewegungen“, Modell der Bewegungskontrolle nach Schnabel, „Schema-Theorie“ nach Schmidt), Bewegungsantizipation und Automatisierung, Stufung des Lernprozesses nach Meinel
- Praktische Gestaltung von motorischen Lernprozessen: Gestaltung von Instruktionen und Rückmeldungen (Informationsinhalt und -übermittlung, Zeitstruktur), Übungsgestaltung (Übungsvariabilität und -verteilung)

Die Pädagogische Perspektive „Sinneswahrnehmung verbessern, Bewegungserlebnis und Körpererfahrung erweitern“ steht im Vordergrund, darüber hinaus lässt sich die Pädagogische Perspektive „Sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten“ thematisieren.

25.5.2 Kenntnisse im Bereich B: „Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext“

1. Soziales Handeln im Spannungsfeld Sport

- Kooperation – Konkurrenz
- Regeltypen im Sport nach Digel (konstitutive und strategische Regeln)
- Fairness – Dominanzverhalten

2. Erbringen, Bewerten von sportlichen Leistungen

- Leistung als soziale Vereinbarung

- Gütekriterien
 - Bezugsnormen
3. Organisation sportlicher Handlungssituationen (Lern-, Übungs- und Spielsituationen im Sportunterricht und ggf. Wettkämpfe, Sport- und Spielfeste) mit anderen und für andere
- Planungskonzepte
 - Umsetzungsstrategien

Die Pädagogischen Perspektiven „Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen“ und „Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen“ stehen im Vordergrund.

25.5.3 *Kenntnisse im Bereich C: „Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit“*

1. Erscheinungsformen von Sport
2. Individuelle Zuwendungsmotive für sportliches Handeln
3. Kommerzielle und mediale Einflüsse

Neben den anderen Pädagogischen Perspektiven kann dabei auch die Pädagogische Perspektive „Etwas wagen und verantworten“ in den Vordergrund rücken.

25.6 Erlaubte Hilfsmittel

Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; Gliederpuppe.

29.7 Sonstiges

–

VI. Auswahlmodi (fachspezifische Übersicht)

1. Deutsch:

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

2. Englisch:

Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

3. Französisch:

Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

4. Latein:

Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

5. Altgriechisch:

Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

6. Russisch:

Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

7. Spanisch:

Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

8. Italienisch:

Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

9. Kunst:

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

10. Musik:

Im Grundkurs wählen die Prüflinge zur Aufgabenart „Analyse und Interpretation“ aus zwei verschiedenen Aufgabenvorschlägen einen Vorschlag aus. Im Leistungskurs steht den Prüflingen zusätzlich ein Aufgabenvorschlag zur Aufgabenart „Kompositorische Gestaltungsaufgabe mit Erläuterungen“ zur Auswahl. Jede schriftliche Prüfungsaufgabe kann Anteile aus dem Bereich der Instrumental- und/oder Vokalmusik enthalten.

11. Geschichte:

LK/GK Geschichte: Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

GK Geschichte bilingual (Englisch): Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

GK Geschichte bilingual (Französisch): Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

12. Politik und Wirtschaft:

LK/GK Politik und Wirtschaft: Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

GK Politik und Wirtschaft bilingual (Englisch): Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

GK Politik und Wirtschaft bilingual (Französisch): Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

13. Erdkunde:

Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

14. Wirtschaftswissenschaften:

Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

15. Rechtskunde:

Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

16. Evangelische Religionslehre:

Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

17. Katholische Religionslehre:

Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

18. Ethik:

Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

19. Philosophie:

Die Lehrkraft trifft aus drei Vorschlägen eine Vorauswahl. Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

20. Mathematik:

Für den Bereich Lineare Algebra / Analytische Geometrie wählt die Lehrkraft die von ihrer Gruppe zu bearbeitende Aufgabe aus, ebenso für den Bereich Stochastik. Im Bereich Lineare Algebra / Analytische Geometrie ist zu berücksichtigen, ob die Lehrplanvariante (* Kugel) oder (** Matrix) im Unterricht behandelt wurde.

Aus dem Bereich Analysis wählt die Lehrkraft aus den zur Verfügung gestellten Aufgaben zwei Aufgaben in einer Vorauswahl aus. Der Prüfling wählt einen der beiden Vorschläge aus und bearbeitet ihn. Die Auswahl durch die Lehrkraft muss sich auf die Aufgaben beschränken, die mit der im Unterricht verwendeten Rechnertechnologie zu bearbeiten sind.

21. Biologie:

Es werden zwei Aufgabenvorschläge für das Kurshalbjahr vorgelegt. Die Lehrkraft wählt daraus je einen Aufgabenvorschlag pro Halbjahr aus und entscheidet, welcher dieser Vorschläge in jedem Fall zu bearbeiten ist, der Prüfling entscheidet sich für einen der beiden verbleibenden Vorschläge.

22. Chemie:

Der Prüfling erhält vier Teilaufgaben (1-4), davon müssen drei bearbeitet werden.

23. Physik:

Der Prüfling erhält drei Aufgabensätze A, B und C, die den drei Kurshalbjahren zugeordnet sind. Jeder Aufgabensatz enthält zwei Aufgaben, von denen jeweils eine nach Auswahl durch den Prüfling zu bearbeiten ist.

24. Informatik:

Schülerinnen und Schüler können sowohl im Grundkursfach als auch im Leistungskursfach zwischen zwei Aufgaben aus einem der beiden Prüfungsgebiete Datenbanken bzw. Konzepte und Anwendungen der theoretischen Informatik wählen.

25. Sport:

Die Lehrkraft wählt aus vier Aufgabenvorschlägen zwei aus.

Sofern alternative Teilaufgaben angeboten werden, wählt die Lehrkraft mindestens zwei aus.

Der Prüfling wählt aus den zwei Aufgabenvorschlägen einen und ggf. aus den alternativen Teilaufgaben eine aus.